

Lubomir Kavaljiev
(Assoc. Prof., PhD)

Multimedia Datenbank für traditionelle Bulgarische Volksmusik
(methodologische Notizen und Präsentationen im INTERNET)

Die Multimedia Datenbank für traditionelle Bulgarische Volksmusik wurde von Mitarbeitern der Abteilung "Informationssysteme in der Musikkultur" des Institutes für Kunstwissenschaft bei der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften in 1994 entworfen und zu Beginn des nächsten Jahres in Betrieb gesetzt. Zu dem Zeitpunkt Ihres Entwurfs war sie die erste derartige Datenbank in Bulgarien. Auch heute ist sie fortwährend eine der wenigen akademischen Multimedia - Datenbanken für Musik in Europa.

Die Anerkennung für ihre einmaligen und innovativen Eigenschaften kam in April 1997, mit der INTERNET –Präsentation eines Auszuges davon, die einen exklusiven Preis für Bulgarien im GIP Projekt der G7 und der Europäischen Kommission erhalten hat (siehe: Bem. \1 und **Beilage 1a**).

In der Tat ist der Datenbankwert vor allem den Originalunterlagen zu verdanken. Sie enthält einen bedeutenden Anteil der einmaligen Fotos, Audio- und Videoaufnahmen die schon fast ein Jahrhundert von mehreren Generationen bulgarischer Volkloristen im Musikbereich gesammelt wurden. Sie schufen die ersten Notendechiffrierungen bulgarischer Volksmusik, fügten ihren Aufnahmen wertvolle Terrainnotizen bei, aufgrund deren sie eine Vielfalt theoretischer geschichtskundlicher Analysen herstellten. Auch die zusätzliche Archivbearbeitung dieser Daten ist nicht zu übersehen, die von hochqualifizierten Fachleuten im Institut für Musik bei der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften und später im Institut der Kunstwissenschaft vollbracht wurde.

Nun richten wir unsere Aufmerksamkeit auf manche Besonderheiten im *kognitiven Modell*, für dessen Anfertigung ein Vorstadium beim Entwerfen und Programmieren solcher Datenbanken notwendig ist. Dieses Modell haben wir in Zusammenarbeit mit der Volkloristin im Musikbereich **Margarita Popova** vom Institut der Kunstwissenschaft - bei der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften und Ing.

Milko Daskalov realisiert haben. Später wurde dieses Modell durch Zusammenarbeit mit Fachleuten vom Zentrallabor für parallele Datenverarbeitung CLPP bei der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften (mit Leiter: Akademie-Korrespondentmitglied **Kiril Bojanov**) ergänzt und vervollständigt, um die Präsentation dieser Datenbank im INTERNET zu ermöglichen. Eben dieses endgültige Ergebnis nahm im GIP Wettbewerb teil und bekam eine Auszeichnung. Das ursprüngliche Modell in graphischer (Zeichen-) Form wurde von Margarita Popova vorgeschlagen. Im allgemeinen basiert dieses Modell auf den Ordnungsschemen zur Systematisierung, die bis zu diesem Zeitpunkt bei der Handbearbeitung der archivierten Volksmusikquellen verwendet wurden. Keine Folge spezieller meta - theoretischer Arbeit, beruhen sie auf den Textnotizen zu den Archiveinheiten, erstellt von den Terrainisten selbst im Laufe der Erhebungstätigkeit. Also sollte dieses ursprüngliche Modell von Natur empirisch und induktiv sein.

Zur Erleichterung der Computerpräsentation und der Ermittlung aller Parameter (und aller möglichen Kombinationen, die darausgehen), sollte das empirische Modell von aller Art logischer Widersprüche, Wiederholungen, Redundanceträger befreit werden und zwar auch von Elementen mit Mangel an Information im größeren Teil der Archiveinheiten. Also wurde notwendigerweise in den Textteil ein höheres Approximationsgrad eingeführt, das für den Übergang eines Datenmassivs von Zeichen - (schriftlich) zu Komputern (Binar-Zahl) unumgänglich war.

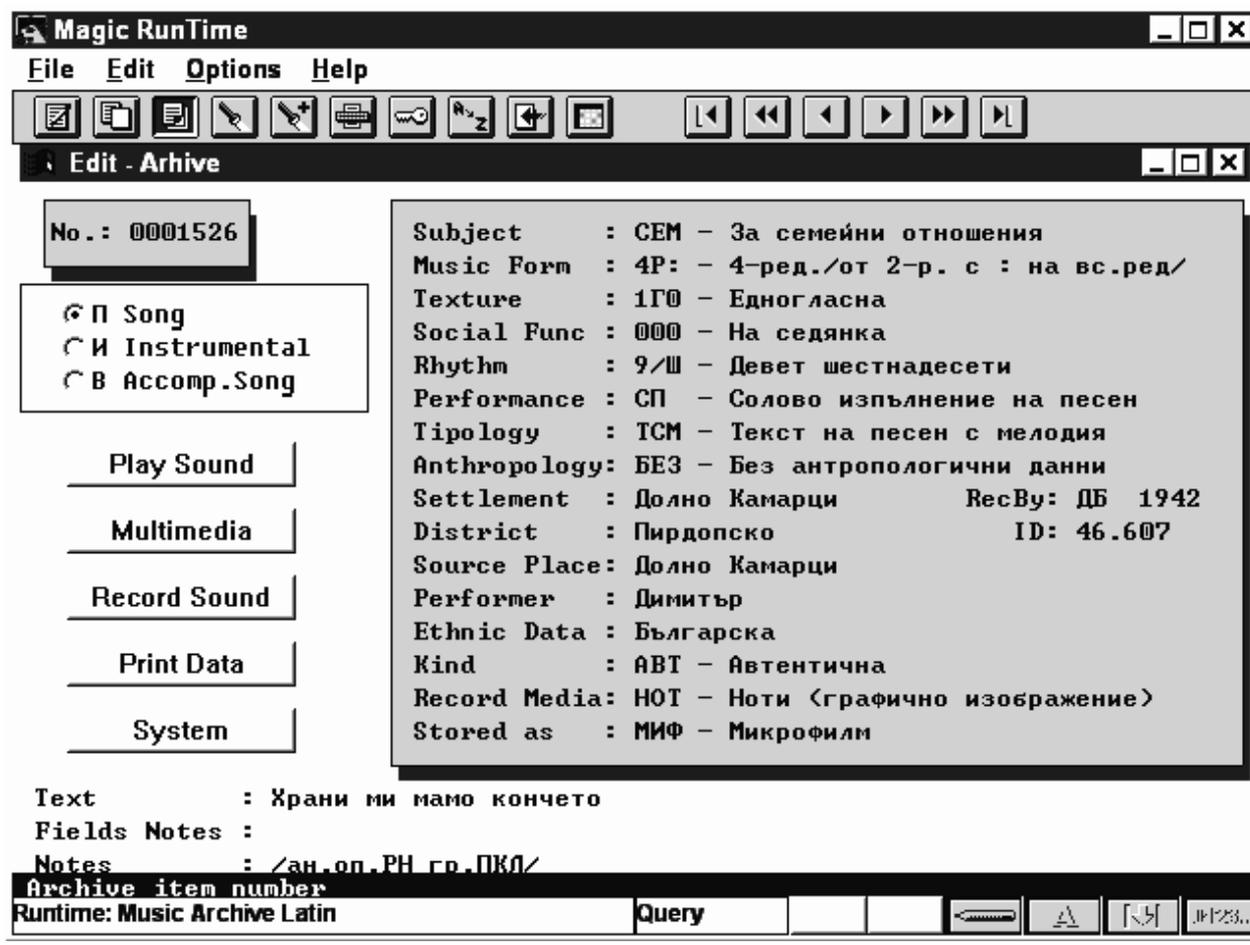
Danach wurde ein paar mal Dichotomie durchgeführt. Eine Aufgliederung in faktologischen (Paß-) und analytischen Textdaten fand statt. Die ersten beinhalteten Zeit- und Ortsdaten, Aufnehmer- und Darstellernamen, Art der Aufnahme usw. Die anderen, als analytisch bestimmt, waren mit speziellen Musikkennnissen und stoffbeschreibender Methodik verbunden.

Die Daten selbst wurden durch Deskriptoren (Schlüsselwörter) und Variablen nach dem Prinzip der Dichotomie präsentiert. Das bedeutet, in jeder konkreten Textaufnahme (Rekord - der der Karte in den (manuellen) Ordnern entspricht) gibt es eine bestimmte Endzahl konstante Schlüsselwörter oder Notizenfelder (Memo), und der Rest unterscheidet sich bei jeder weiteren Aufnahme.

Die Anzahl der Schlüsselwörter (das Musikobjekt in erster Linie charakterisierend) muß auch nicht zu groß sein damit die am Monitor präsentierte Information leicht

wahrnehmbar und übersichtbar ist, und damit eine hohe Ermittlungsgeschwindigkeit ermöglicht wird.

Im dem Fall wurde die Schlüsselwörteranzahl auf 16 (plus 3 zusätzliche Freitextfelder) bestimmt. So bekam die Einzelaufnahme in der Computerbase folgende Form, die am Monitor zu sehen ist (Fig.1)



1. Subject.....	СЕМ	Für Familienverhältnisse
2. Music Form.....	4P	4 / 2+2/
3. Texture.....	1Г0	Einstimmig
4. Social Function.....	000	Sedjanka
5. Rhithm.....	9/Ш	9/16
6. Performance.....	СП	Sologesang
7. Typologie.....	TCM	Text zum Lied mit Melodie
8. Anthropology Data...	БЕ3	Keine antropologische Daten
9. Settlement.....	Dolno Kamartzi	
10. District.....	Pirdop	
11. Source Place.....	Dolno Kamartzi	
12. Performer.....	Dimitar	

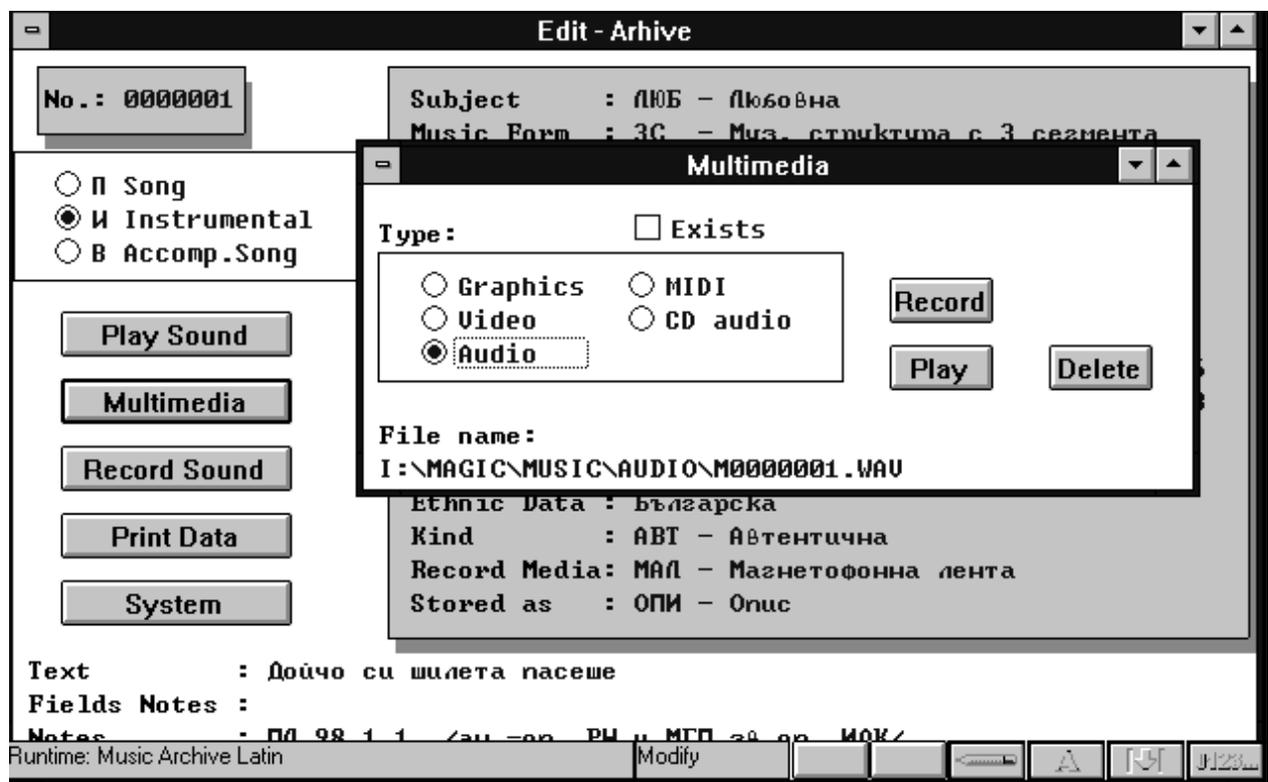
13. Ethnic Data.....	Bulgarisch
14. Kind.....	ABT - Authentisch
15. Record Media.....	HOT - Noten (graphische Darstellung)
16. Stored As.....	МИФ - Mikrofilm
Text	: Hrani mi Mamo Kontscheto
Fields Notes	:
Notes	: /.../

(Fig.1)

Wie man erkennen kann, sind die *Deskriptoren* der Datenbank in dieser Variante in der Mitte des Monitors mit englischen Wörtern angegeben, von Doppelpunkt gefolgt. Die *analytischen* Deskriptoren sind nach dem Millerzahl 7- Prinzip geordnet: 7 Hauptdeskriptoren und einer zusätzlich für künftige musikalisch – antropologische Beigaben (Notizen, Analysen) zu den Aufnahmen¹². Die restlichen Felder sind für Paßdaten da, für Texte (bei den Liedern) und für Aufnehmer- und Archivarbemerkungen. Es ist sehr wichtig, daß die mit Kode und einer Beschreibung rechts von den Deskriptoren gekennzeichneten Variablen können vom Datenbankoperator hinzugefügt und unbegrenzt vermehrt werden. Das läßt die Basisklassifikation offen und die Variablenliste wird zum Hauptgruppierungsprinzip der sich dynamisch (ohne Programmistteilnahme) verändern kann, abhängig von weiteren Aufnahmen (Archiveinheiten). Diese ununterbroche ergänzbare Grundklassifikation integriert sich in der Datenbankarchitektur und erhöht damit die Möglichkeiten für Parameterermittlungen in ihr.

Das ist eine Beschreibung nur vom *Datenbanktextteil*, die sich im Grunde genommen nicht von der üblichen Weise unterscheidet, wie die Ermittlungs und Informationssysteme dieser Art geschaffen werden. Neu sind die auf jede Aufnahme hinzugefügten Multimediaerverweise. Sie ermöglichen, sofort oder nachdem die entsprechenden Musikobjektgruppen gefunden werden daß die Musik abgehört und die eventuellen Notendechiffrierungen (Beilage 1d), Videoaufnahmen oder Fotos betrachtet werden, die zu dieser Archiveinheit gehören. Dafür wird ein Hilfsbildschirm aufgerufen, durch den nicht nur das Reproduzieren der Multimediaobjekte, aber auch die Aufnahme oder die Computerbearbeitung vom Operator der Datenbank vollbracht werden:

(Fig.2)



Subject ЛЮБ Liebeslied
(Window **Multimedia**)
Ethnic Data Bulgarisch
Kind ABT Authentisch
Record Media МАЛ - Tonband
Stored as ОПИ - Verzeichnis

Text : Doitscho si schileta passesche

Fields Notes :

Notes : /.../

Bei der INTERNET Variante dieser Datenbank war die Herstellung eines *neuen Modells* erforderlich, das im Bezug auf die WWW Seiten - Konvention, Diskleistungsgrenzen der Server und die Geschwindigkeit des Informationstrafiks in den uns zugänglichen Ressourcen für eine Netzverbindung mit Ausland genommen wird. Andere Beschränkungen waren erforderlich in Hinsicht mit der Sicherheit (gegen die Gefahr vor unerlaubtem Kopieren der Multimediaaufnahmen mit hoher Qualität). An dritter Stelle wurde überlegt über den wahrscheinlichen Verbraucher dieser Seiten: angeblich sollte die Datenbank in dem Institut für Kunstwissenschaft Fachleuten mit musikalischer Ausbildung dienen, während die INTERNET Präsentation ein breiteres Publikum betreffen sollte (siehe Deskriptor: *Target Groups*, in Beilage 1a).

Also war eine höhere Approximationsgrad erforderlich. Beim Projektieren der WWW Seiten dieser Art geht man normalerweise vom Einfachen, Allgemeinen und Offensichtlichen aus, um allmählich zu der Fachinformation zu kommen. Jeder nächste Schritt beurteilt eine Abwarteperiode, bis der Verbraucher die gewünschte Seite im INTERNET erreicht. Das bedeutet, daß die Geduld des Verbrauchers nicht mißbraucht werden soll. Der Schwierigkeitsgrad muß progressiv steigern und attraktiv ausgestattet oder mit audiovisueller, nicht anstrengender Information begleitet sein.

So stellt das INTERNET - Modell in diesem Fall ein sekundäres, Metamodell des schon existierenden ursprünglichen, lokalen Informationsmodell dar (d. h. der Multimedia Datenbank in dem Institut für Kunstwissenschaft). Zu diesem Zweck haben wir eine Serie von Verzweigungen gebraucht, welche durch die Logikbaumstruktur präsentiert werden können. Sie kann ausführlich in: (Beilage 1b und nächste) verfolgt werden. Hier erwähnen wir nur manche der neuen, notwendigen Spaltungen, die in diesem Modell eingeführt wurden.

Vor allem war klar, daß es vom Gesichtspunkt des Verbrauchers so wie auch rein theoretisch in der INTERNET Variante nicht möglich und nicht notwendig war, eine

Ermittlung nach analytischen oder faktologischen Deskriptoren in der Base oder deren Kombinationen zu unternehmen. (Eine derartige Möglichkeit ist in einer künftigen Variante dieses Projekts vorausgesehen, wenn die INTERNET Seiten automatisch im Komputersystem des Institutes für Kunstwissenschaft generiert werden können, also jeder konkreten Nachfrage zufriedenstellend, auch wenn der Verbraucher am anderen Ende des Netzes, tausende von Kilometern entfernt ist.

Wir haben uns die folgenden zwei konsequente Deskriptoren vorgenommen:

1. Als erstes - Ermittlung nach der geographischen Methode der konkreten Aufnahme (Text, Noten, Audio-, Foto-, oder Videoobjekt).
2. Danach: Ermittlung nach der kulturell - sozialen Funktion dieses Tanzes oder instrumentaler Darstellung (Sie bezieht auf den Deskriptor *Social Funktion*).

Der erste Deskriptor bezieht auf die faktologischen Daten und der zweite auf die analytischen. Nachdem der Verbraucher auf diesem Weg die konkrete Archiveinheit erreicht, hat er schon Zutritt zu einem größeren Teil der Information die sich in der konkreten Datenbankaufnahme beinhaltet. z.B. die vollständige Faktologie, analytische Daten, die Texte bei den Liedern, Faksimiles der Notendechiffrierungen (wenn solche vorhanden sind) sowie auch manche Audioaufnahmen und Fotos (komprimiert und von absichtlich niedriger Qualität wegen der Trafikprobleme und aus den schon erwähnten Sicherheitsgründen). Dabei entstand sofort das Problem mit dem Gruppieren der Variablen bei beiden Deskriptoren. In der ursprünglichen Datenbank wurden die Aufnahmeorte nur mit ihrem Namen und dem der Gegend bezeichnet, infolgedessen konnte diese lange Namenliste nicht vollständig am Computerbildschirm gezeigt werden. Das Folgen dieser Liste würde schließlich auch den fleißigsten Verbraucher in Schwierigkeit bringen, während die einfache Alphabetordnung von mehreren Gesichtspunkten inakzeptabel wäre. Die Lösung dieses Problems könnte erleichtert werden, wenn man den unter vielen Bulgarischen Volkloristen (z. B. Elena Stoin) bestätigten Prinzip der Verteilung der Orte in Volklormusikgebiete entlehne.

Außerdem wurde auch das virtuelle Volklorgebiet eingeführt, und zwar für die außerhalb der heutigen Bulgarischen Grenzen gemachte Aufnahmen. Die Ortsermittlung geschieht auf zwei Arten:

1. Die Gebiete werden als eine Liste gezeigt;

2. Als Landkarte Bulgariens mit Umrissen der Gebiete (siehe Fig. 3)



Fig.3

Jeder der oben auf der Karte mit Umrissen bezeichneten Gebiete, sowie das ganze Feld außerhalb der Staatsgrenzen stellen scheinbare "Tasten" (automatische Verweise) auf die Teillisten der Orte in den entsprechenden Volksgebieten dar. Von da aus wird der konkret gesuchte Ort erreicht.

Das zweite Problem - die Gruppierung der möglichen kulturell - ästhetischen und sozialen *Funktionen* vom Lied (bzw. der Instrumentaldarstellung oder des Tanzes) war viel schwieriger zu lösen. Wie gesagt, erlaubt der Deskriptor "*Social Funktion*" das Hinzufügen unbegrenzter Anzahl konkreter typologische Beschreibungen der Rolle in der ursprünglichen Datenbank, die das konkrete Lied oder das Instrumentalmusikstück im Leben der entsprechenden Person oder Gruppe spielt. Obwohl ihre Typologie theoretisch formalisiert werden kann, ist sie doch offen und groß genug, um auf die INTERNET Seite gezeigt zu werden. Außerdem kommt die

Mehrheit der Wörter, mit Hilfe deren die Volkloristen diese Funktionen oder Themen beschreiben, aus die verschiedenen Dialekte der Bulgarischen Sprache und ist in der Tat unübersetzbar in egal welche der Weltsprachen. Eine Gruppierung, wie auch eine wesentliche Approximation der Mehrheit aller möglichen Funktionen und Themen war auch aus rein technischen und psychologischen Gründen erforderlich. Im diesem Fall wurde die Gruppierung nach der Methode der konsequenten Dichotomien vollbracht.

Beim Betrachten der Semantik der real in die Datenbank eingeführten Wörter, von den Terrainistennotizen genommen, ergab sich die Möglichkeit für eine Einteilung der Funktionen auf erster Ebene nach dem Merkmal - Brauch:

- musizieren innerhalb dessen, oder
- musizieren außerhalb dessen.

Das Musizieren außerhalb der Bräuche auf der zweiten Ebene kann auch zweigeteilt werden:

- direkt mit der Arbeitstätigkeit verbunden;
- außerhalb der Arbeitstätigkeit existierend.

Auf der gleichen Ebene kann das Musizieren innerhalb des Brauchs eingeteilt werden:

- Musizieren nach konkretem Anlaß;
- Periodisches Musizieren (Kalenderbräuche).

Das Musizieren innerhalb der Arbeitstätigkeit kann auch bedingt geteilt werden:

- Zuhause geschaffen;
- außerhalb des Hauses geschaffen.

Was außerhalb der gezeigten Kategorien bleibt, wurde mit dem Fachwort "Unterhaltung" benannt und als verbunden mit Erholung und Vergnügen bezeichnet.

Als endgültiges Ergebnis wurde folgende vereinfachte Liste von musikalisch - gesellschaftlichen Funktionen ausgefertigt:

- * Arbeitsfunktionen (Zuhause);
- * Arbeitsfunktionen (außerhalb des Hauses);
- * Ritualfunktionen (Kalenderbräuche);
- * Ritualfunktionen (nach Anlaß);

* Unterhaltungsfunktionen.

Eine derartige Klassifikation scheint engwissenschaftlich unvollendet, war aber für die Zwecke des konkreten Informationssystems erforderlich. Auch bei anderen Arten von Klassifikation mit 4 - 5 Elementen, die die Funktionen des Volksmusizierens angehen, würden der Verallgemeinerungsgrad und andere engwissenschaftliche Einwände sowieso unvermeidbar bleiben.

Außerdem "springt" der Verbraucher der Multimediatdatenbank -INTERNET Variante, nachdem er eine bestimmte Funktion gewählt hat direkt auf die konkrete Aufnahme, wo er den *realen Namen* (inkl. mit seinem Dialektäquivalent) nicht nur der Funktion lesen kann, aber auch aller weiteren Parameter der musikalischen Darstellung (siehe Beilage 1c).

Also zeigt die Multimedia Datenbank für bulgarische Volksmusik und ihre INTERNET Präsentation, daß es auch bei der Lösung ganz spezieller Informationsaufgaben mit vorwiegend empirischen Originalunterlagen ohne strenge Logik oder Systematisierung möglich ist, Erfolge zu erlangen, wenn die allgemeinen Modellierungsprinzipien sowie auch diese der kognitiven Musikpsychologie eingehalten werden.

Zumindest ist für uns dieses Beispiel ein Beweis, daß die für die Mathematik und für die mathematische Logik typische Strenge kein Hindernis für ihre Integration in die Musikwissenschaft sein kann.

BEMERKUNGEN UND BEILAGEN

1. Das Projekt erhielt den ersten Preis für Bulgarien in der GIP Promotion in 1997. "The Global Inventory Project" ist ein Pilotprojekt der G7-Staaten, von der Europäischen Kommission und Japan koordiniert (siehe auch in: "**Bulletin** der Open Society Fondation" (BG), Nr. 183 vom 10.04.1997, S. 8).

2. "Sieben plus/minus Zwei" ist die sog. "Magische Zahl" von G. Miller. (siehe: **Shiffrin, R., Nosofsky, R.** Seven Plus or Minus Two: A Commentary on Capacity Limitations. - Psychological Review, V. 101, N 2, Apr. 1994 Shiffrin and Nosofsky, p. 359-360.) Die Zahl Sieben ist eine stabile kognitiv - psychologische Konstante, immer spontan bevorzugt, wenn das Subjekt nach Approximation (Reduzierung) des Schwierigkeitsgrades der eintretenden Information und nach ihrer Ordnung

(Systematisierung) für eine problemlose Wahrnehmung strebt. (siehe: **Gansen, V.A./Ганзен, В./**, Системные описания в психологии Л., 1984, с. 15).

BEILAGEN: WWW Seiten im INTERNET in Zusammenhang mit dem Projekt: Multimedia - Datenbank für traditionelle Bulgarische Volksmusik.

Blg. a.

Eine ausführliche Beschreibung in GIP Server für die seit 1995 aktuelle INTERNET Präsentation der Multimedia - Datenbank für traditionelle bulgarische Volksmusik.

<http://www.GIP.int/eng/projects/noframes>.

Project Name:

Multimedia Database for
Authentic Bulgarian Musical
Folklore

Keywords:

ethnomusicology, musical
resources, Database, Multimedia

Country of origin and
current location:

BULGARIA (BG)

Project Coordinator:

Dr. Lubomir Kavaldjiev,

E-mail:

music@bgcict.acad.bg
(*die Adresse ist nicht mehr relevant*)

Brief overall Project Summary:

Tradicional Bulgarian Musical
Folklore (TBMF) multimedia
Database is an integration of
folklore musical data (songs,
instrumental music, dances and
rituals), information, and
related Analytical tools. It is
based on an old and high value
Archive of Bulgarian folk
music collected for more than
70 Years in the Institute of
Art Studies - BAS.
This multimedia database has

been created in 1994. Today there are more than 7000 records associated with integrated sound, graphics and scores.

Project objectives:

The objectives are intended to increase access to, integration, application and use of distributed sources of musical data (sound, video recordings, photos, musical scores, analytical ethnomusicological information) and technology to support these multimedia resources through INTERNET/Web

Expected/Actual results:

A distributed electronic integration of musical data (songs, instrumental music, dance, folk rituals), special musicological and also broader, popular information, and technologies (multimedia presentations generated automatically from database, computer models, analytical applications, etc.), available through Internet/Web for variety of users.

Target Groups:

ethnomusicologists and Slavic philologists', educators and students, general public.

Partners/Actors in the initiative:

Central Laboratory for Parallel Processing (BAS)

Use of information/telematic technologies:

Internet/www database
multimedia

Benefits to the Information Society:
Globalization of cultural
information and electronic
presentation of high value
sources from a musical
tradition in the Balkan region.

Expected costs:
American Dollars 9,000

Date
information was collected:
24 March 1997

Date of last update:
24 March 1997

Information provided by:
GIP Off-Shore Server

Other information:
The most common unresolved
problem for this project is an
automatic update of WWW
pages with new information
placed permanent in the source
database. In November 1995
there were about 1000 records,
now there are about 7000 rec.,
and in future there will be
grown to 150000 records
(audio, video and text data).

Abstract:

URL:

<http://www.acad.bg/BulRTD/bulfolk/bulfolk.html>

(die Adresse ist nicht mehr relevant)

[Click here](#)

[[Projects and Studies](#) | [Search](#) | [Submit](#) | [Add Category](#) | [Projects and Studies FAQ](#)]

The Global Inventory Project is a G7 Pilot Project
coordinated by the European Commission and Japan.

Blg. b.

Anfangsseite WWW von der Multimedia - Datenbank für traditionelle bulgarische

Volksmusik (Institut für Kunstwissenschaft - Bulgarische Akademie der Wissenschaften): <http://www.acad.bg/BulRTD/bulfolk/bulfolk.html>

(die Adresse ist nicht mehr relevant)

Sie wird in zwei Varianten dargestellt, die eine Wahl ermöglichen: textuell und graphisch (siehe die Landkarte mit den Volklorgebieten Bulgariens)

Regional Distribution of

Bulgarian Folk Music

Areas in Bulgaria :

1. North West Bulgaria
2. Middle North Bulgaria
3. North East Bulgaria
4. South Dobrudja (North West Bulgaria)
5. Middle West Bulgaria
6. Middle Bulgaria (Srednogorie)
7. South Bulgaria (West Thrace, Podbalkan and Sredna Gora)
8. South East Bulgaria (East Thrace, Podbalkan and Sredna Gora)
9. South East Bulgaria (Strandja)
10. South Bulgaria (The Rhodopes)
11. South West Bulgaria (Pirin)
12. Bulgarian songs outside Bulgaria

----- [Image]

Click here to view the map of Bulgaria
(Siehe: Fig.3)

Blg. c. Aufeinanderfolgende WWW Seiten (gleiche INTERNET Adresse mit Übergängen dazu von der Multimedia - Datenbank für traditionelle bulgarische Volksmusik. Die Hinweise (Links) auf jede nächste Seite sind mit Kursiv bezeichnet. (Bemerkung 1: Im Original ist diese Seite in Kyrillischem Alphabet, die deutsche Übersetzung hier wurde zur Erleichterung der Artikelleser geschaffen).

Mittelnordbulgarien

*Veliko Tarnovo

*Gabrovo

*Gorna Orjachovitza

*Drjanovo

*Elena

*Lovech

*Nikopol

*Pavlikeni

*Pleven

*Svistov

*Sevlievo

*Teteven

*Trojan

(Image) Back to Home Page

Lovech

Liederarten

*Arbeitslieder (Zuhause)

*Arbeitslieder (außerhalb des Hauses)

*Rituallieder (Kalenderbräuche)

*Rituallieder (nach Anlaß)

*Unterhaltungslieder

(Achtung!: Ab hier an ist der Text nur auf Kyrillischem Alphabet, wie im WWW - Seitenoriginal, präsentiert. IM Datenbankverzeichnis sind viele Dialektausdrücke zu beobachten, die schwer zu übersetzen sind. Es wurde in Betracht genommen, daß der Verbraucher bei dieser semantischen und Informationsebene der Seiten ein Fachmann in der Ethnomusikwissenschaft oder Amateur ist, der sich in der Kultur im Balkanregion und dem Kyrillischen Alphabet auskennt.)

-
- * Остана Тинка вдовица
 - * Снощи минах,снощи минах
 - * Горка горчица под гъста върба
 - * Сбили се сърби и австрийци
-

[Image] Back to Home Page

Last modified: 01 November 1995

Храни ми мамо кончето

[Image] Graphic [Image] Text

Music Data

Type : Song

Subject : За семейни отношения

Music Form : 4-ред./от 2-р. с : на вс. ред/

Music Texture : Едногласна

Social Function : На седянка

Rhythm Organization : Девет шестнадесети (9/16)

Performance Type : Солово изпълнение на песен

Typology (Text Type) : Текст на песен с мелодия

Anthropology data : Без антропологични данни

Passport Data

Recorded By : Димитър Божанчев

Year : 1942

Performer Settlement : Долно Камарци

Performer District : Пирдопско

Press-mark : 46.607

Place of recording : Долно Камарци

Performer information : Димитър

Archive Item

Archive Item Information : Българска

Archive Item Type : Автентична

Record Media : Ноти (графично изображение)

Stored As : Микрофилм

Text of the Song

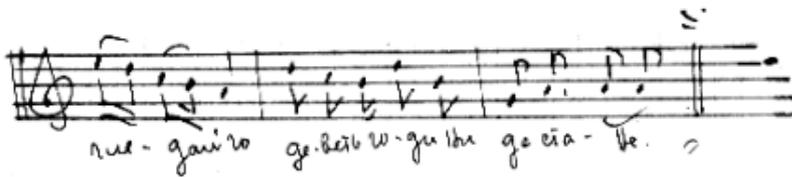
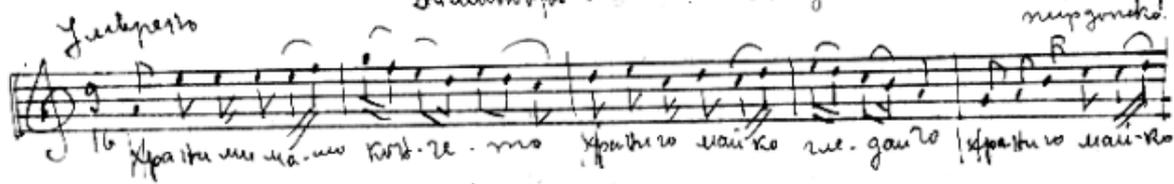
Храни ми мамо кончето,
храни го, майко, гледай го,
да стане девет години,
че ще далеко да ида.
във влашко поле широко,
там има дърво високо

№ 173.

№ 132. Χρῆσθη με μαῦρο κορτεῖο

δουλεύοντα με μελὸς ἁγίου.

c. Δουλο Καραγγιου Α
νευζονηκο.



Χρῆσθη με μαῦρο κορτεῖο
 Χρῆσθη το μαῖκο με γαιρο
 Δα εἰα δεβει ὠγουθη.
 Βε με γαιρο δε εἰα
 Βε βιαυκο ποτε μηποκο
 Μαυρ μια γρηβο βυκο
 Ἡ να γρηβο μαυρ να,
 Δο τρε με εἰαθε ὠγουθη.
 Κοι με ὠγουθη ὠγουθη
 Κορτεῖο με με γαιρο.

B 21165